

9./VII. 1918

* (Zugussteuern für das anständige Aussehen.) Jetzt wird uns auch noch das Letzte verteuert, von dem man seit jeher behauptet hatte, daß es zum „unenitbehrlichen Deforum“ gehöre. Und das war ja auch nicht übertrieben. Denn wenn der Mensch in seiner Qual ob der Geflügel- und sonstigen Preise auch noch so verstummte, mindestens zweimal wöchentlich rasieren mußte er sich doch lassen. Schon wegen der West, die uns sonst gleich schief anzusehen pflegt. Dieselbe West aber, die uns rücksichtslos zum Kronen-Raseur und Zweikronen-Haarschneider hineinbezt, verlangt aber auch von uns den unerbittlichen weißen Steiftragen. Die Puzereien wußten es längst, daß wir als Sklaven des bischen anständigen Aussehens genötigt sein würden, die gut ausgebauten Stellungen starrer Negation gegen Preissteigerungen restlos zu räumen. Es geht nicht anders. Man will heute den weißen Kragen und die gestärkte Hemdbrust mit dem uralten Goldknöpfel, die glattrasierte Wange durchaus zu besonderen Kennzeichen des Millionärs und Kriegsverdieners machen. Man hat auch bereits wieder, wahrscheinlich in demselben Sinne, die Herrenhutpreise derart erhöht, daß den Wiener Hof- und Gerichts-Advokaten eine glänzende Konjunktur winkt. Zahlreiche Kuratelverhängungen wegen Ankauf von Sommerhüten stehen nämlich bevor. Bisher hatte die Teuerung, die das anständige Aussehen verschlingt, zwar die Schuhe und den Anzug, die Krawatte ergriffen, aber doch noch den Kopf verschont. Die neuesten Preistarife helfen nun diesem Mangel wirklich gründlich ab. Man wird sich noch erzählen: „Du, heute hab' ich Einen gesehen, der war frisch rasiert und hat einen ganz weißen Hemdtragen angehabt.“ Die Erfahmittelinindustrie wird natürlich nicht ruhen, denn die fortschreitend erhöhte Zugussteuer des Männerkopfes wird auf die Dauer nicht zu ertragen sein. Die selbst-waschbare Zelluloidwäsche wird wieder zu Ehren kommen und Oberbeamte sowie Bureauchefs interessieren. Erfinder werden auch das Problem des „Vier Jahreszeiten-Hutes“ für Herren endlich lösen. Und schließlich wird, wenn es nicht gelingt, eine radikale Bartvertreibungsmethode zu erfunden, ein Umschwung der gesellschaftlichen Anschauungen durchgesetzt werden müssen, der nicht mehr den Träger eines zwei Tage alten Bartanfluges der verächtlichen Geringschätzung überantworten läßt. Alle diese Vorurteile haben uns ja die Ausgaben über denselben Kopf wachsen lassen, den man jetzt zum Objekt so vieler Zugussteuern machen konnte.